

Die Natur als Klassenzimmer

Die Grundschule in Eschbach ist nun Naturparkschule / Gemeinderat stimmt für Kooperation mit dem Naturpark Südschwarzwald

Von Erich Krieger

STEGEN. Einstimmig und mit Beifall hat der Stegener Gemeinderat den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Grundschule Eschbach und dem Naturpark Südschwarzwald befürwortet. Das Ziel, ist nach fünfjähriger Zusammenarbeit und Dokumentation der absolvierten Bildungsmodule, eine Zertifizierung als Naturparkschule. Dem hatte schon der Eschbacher Ortschaftsrat zugestimmt.

In der Gemeinderatssitzung teilten sich die Eschbacher Schulleiterin Ulrike Eggers und Netzwerkkoordinator Arno Messerschmidt vom Naturpark die Präsentation der geplanten Kooperation, die Messerschmidt nicht ein Projekt nennen wollte, weil sie auf eine langfristige Zusammenarbeit angelegt sei. Eggers umriss das pädagogische Ziel des Vorhabens: „Naturparke erfüllen eine Schutzfunktion für unsere Kulturlandschaft, mit der sowohl ihr Erhalt wie auch ihre Nutzung durch den wirtschaftenden Menschen verträglich gewährleistet werden soll.“ Schützen durch nützen sei die Devise, bei den Kindern soll das Interesse und die Bereitschaft für den Einsatz für eine nach-

haltige Entwicklung der Umwelt, in der sie leben, geweckt werden. Die Schule in Eschbach verfolge seit mehreren Jahren durch vielfältige Aktivitäten diesen Kurs.

So gebe es jeden Donnerstag einen sogenannten Forschertag, es fänden regelmäßig externe Projekte etwa auf einem Bauernhof statt, oder Mundartkünstler verbinden in der Reihe „Z'nieni“ die Pflege des regionalen Idioms mit kurzweiliger Darstellung der Regionalgeschichte. Im Oktober 2019 hätten sich viele Schülerinnen und Schüler an der Aktion „Plant for the Planet“ beteiligt, bei der 100 Buchen im Stegener Wald neu gepflanzt wurden.

„Warum der Naturpark als Partner?“ Messerschmidt beantwortete diese Frage mit dem offiziellen Bildungsauftrag, den der Naturpark mit seinem ausgearbeiteten Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) habe. Die Zusammenarbeit mit Schulen sei von zentraler Bedeutung. „Wir haben derzeit 105 Naturparke in Deutschland und etwa 110 zertifizierte Naturparkschulen, von denen sich 30 allein im Naturpark Südschwarzwald befinden.“ Für die Schulen biete der Naturpark umfangreiche Unterstützung, etwa durch Fortbildung des pädago-

gischen Personals und den Austausch von Materialien in einem Netzwerk. Voraussetzung für die Anerkennung als Naturparkschule sei die Umsetzung und Dokumentation von acht fächerübergreifenden Naturparkmodulen, die jedes Kind im Laufe der Grundschulzeit erleben soll, und die entsprechende Verankerung im Schulcurriculum.

Die Themen sind nicht vorgegeben, sondern werden vom pädagogischen Team vor Ort entwickelt und sollen einen engen Bezug zur Gemeinde und der Lebenswelt der Kinder haben. Als mögliche Themen nannte Eggers „Von der Kuh zur

Milch“, „Der Eschbach: Wasser ist Leben“, „Vom Schaf zum Schal“, „Unser Ort – unsere Heimat“, „Tiere im Winterwald“ oder Klimaschutzprojekte. Dabei werde eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie Bauernhöfen, Förstern, dem Arbeitskreis Klimaschutz oder anderen Fachkundigen angestrebt. Kosten entstehen der Gemeinde nicht, da alles aus dem Schuletat finanziert werden könne.

Beide Referenten betonten, dass die Zusammenarbeit auf Geben und Nehmen beruhe. Nach fünf Jahren und weitgehend standardisierter Dokumentation und Evaluation erhalte die Schule das Zertifikat Naturparkschule. Messerschmidt lobte, dass er selten so gute Voraussetzungen vorgefunden habe wie in Eschbach. Zudem könne es für die Schüler bei einem Wechsel in weiterführende Schulen in Stegen nahtlos weitergehen, denn das Kolleg St. Sebastian sei bereits Naturparkschule. Für die Gemeinde entstehe bei der Kooperation nur die Pflicht, eine externe Projektleitung zu stellen. Bürgermeisterin Fränzi Kleeb sah dies durch Aufstockung des Deputats der Schulsekretärin als gegeben.



Eschbachs Grundschule wird Naturparkschule.

FOTO: ERICH KRIEGER